Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 9

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ausgebienten Leute entläßt und bie neuen einubt. Alle brei Jahre werben die Schwadronen gewechselt. Die neuen ruden zum 15. Oftober in St. Betersburg ein und die ausgebienten Leute geben wieder in ihre heimath zurud. Nur die vorzüglichsten Mannsichaften werben zum Eintritte bei bieser Elitetruppe, die sich in ihren scharlachrothen, mit filbernen Tressen besetzen Roden prachtig ausnimmt, zugelassen. Die vier Stabstrompeter dieser Schwas bronen behalten ihre bisherigen reichen Unisormen bei und sind zu Leibtrompetern Gr. Majestat ernannt worden. (Dest.sung. Wecht-Beitung.)

Berichiedenes.

— (Bettichangen.) Gin neuer Sport in ber eng : lifchen Armee. Wie in England überhaupt, fo ift es auch in ber englischen Armee Brauch, ben Ehrgeiz bes einzelnen Mannes auf ben verschiebenften Bebieten ber torperlichen Kraft und Gewandtheit burch Betitampfe anzuspornen und auf biese Beise sowohl bie Ausbildung und Brauchbarkeit bes einzelnen Mannes, wie auch bie ber gangen Truppe zu vervollfommnen.

Eine ber letten Rummern ber Army and Navy Gazette berichtet von einer neuen Art bes Bettfampfes, welcher fürzlich im Lager von Albershot bei ber baselbst zusammengezogenen Infanteriedivision stattsand, ein Bettfampf, welcher ben Zwed hat, bie Ausbildung ber Infanterie in ber Anlage von Felbbefestigungen zu forbern.

Ein "Gönner ber Armee" fühlte fich gebrungen, bem Kriegesministerium 10000 Mart für sanitäre Zwede zur Berfügung zu stellen, und zwar bachte berselbe zunächst an Lazarethzwede. Als er biesen schönen Gebanken weiter ausspann, fiel ihm ein, baß im Prinzip ber "Gesunbheite"-Pflege boch überaus viel Bahres liege, baß es besser sei, ben Soldaten gar nicht in's Lazareth tommen zu lassen, sonbern ihn zu befähigen, sich bem so mörterischen seinblichen Feuer möglichst zu entziehen, tropbem aber bem Feinde möglichst viel Schaben zusügen zu können. Er setze also für 5 Jahre einen Ehrenpreis von je 2000 Mart für die Infanteriekompagnien aus, welche im Erbauen von Schüßengrasben Hervorragendes leisten würden.

Und nun begann um ber Ghre und bee flingenben hinters grundes willen ein machtiges Schangen.

Im Oftober vorigen Jahres fam ber Kampf jum erften Mal jum Austrag.

Die Infantertebivision im Lager von Albershot ist gegenwärtig brei Brigaben mit im Ganzen 11 Bataillonen zu 8 Kompagnien stark.

Buerft schanzten bie Rompagnien jedes Bataillons um bie Bette, und bestimmte hiernach der Bataillonssommandeur die Kompagnie, welche das Bataillon bei dem nun folgenden Kampf innerhalb der Brigade zu reprasentiren die Ehre haben solte. Der Brigadesommandeur ermittelte auf dieselbe Weise aus diesen leistungsfähigsten Kompagnien seiner Bataillone biejenige, welche die Brigade im Divisione-Bettschanzen vertreten und aus ger der Ehre des Sieges auch den Ehrenpreis erringen sollte.

Bu erbauen war ber reglementemaßige "Zwei-Stunden-Schugengraben" (Field Exercise-Book for Infantry: two hours trench), entsprechend ber Starte ber betreffenden Rompagnic. Die Bebingungen waren folgende: Rach der ersten halben Stunde mußte Dedung sein für ein Biled knieender Schugen, nach ber zweiten halben Stunde für zwei Glieder in berfelben Stellung, nach zwei Stunden für Schügen und Chargen.

Bur Ermittlung bes Siegers murben Regeln aufgestellt, welche ben verschiebenen Momenten, auf welche es bei einer berartigen Arbeit ansommt, in erschöpfenber Beise Rechnung tragen sollten. Ebenso wie bei einem Eramen bie einzelnen Brabitate, in Bahs len ausgebrudt, ber militärischen Bichtigkeit bes Gegenstandes entsprechend mit einem bestimmten Coeffizient mulitplizirt werben, so wurden auch hier die einzelnen Momente, mit Rudsicht auf welche die Gesammtleistung beurtheilt werden kann, mit versschiebenen Coeffizienten multiplizirt.

Den Kompagniechefe wurde eine tattifche Ivee mitgetheilt, aus welcher bie allgemeine Richtung bes feinblichen Angeiffs hervor-

ging, unter ber Annahme, baß bie Kompagnie fich allein auf bem Gefechtsfelb befinde. In Bezug auf Bahl ber Beribeibis gungsflellung sowie Form ber Befestigung wurde ben Kompagnies chefs vollfommen freie hand gelassen.

Nachbem bie zwei Stunben verfloffen waren, wurben bie Schugengraben in folgenber Beife beurtheilt :.

- 1. Liegt ber Schugengraben am richtigen Plat in Bezug auf Richtung bes feindlichen Angriffs und in Bezug auf Schuße felb? 30 Boints;
- 2. wie groß ift bas Dag ber erreichten Dedung ? 40 Bointe;
- 3. wie war bie Ruhe mabrend ber Arbeit ? 10 Pointe;
- 4. wie war bie Urt ber Ausführung ? 20 Boints.

Den Sieg errang eine Kompagnie bes 53. Regiments. Dies selbe erhielt als Ehrenpreis pro Mann 14 Mart; bie beiben übrigen Kompagnien, welche mit um ben Divisionspreis gerungen hatten, erhielten pro Mann 5 Mart, die noch übrigen 8 Kompagnien, welche innerhalb ber Brigaden konfurrirt hatten, pro Mann 1 Mark. (Militar-Bochenblatt.)

- (Ein Gefechtsbild aus dem ruffisch-türtischen Feldzug 1877.) Im Marz 1878 hat herr A. von Drygaleti in ber Berliner militarischen Gesellichaft einen Bortrag gehalten, welcher spater in E. S. Mittler's Berlag im Drud erschienen ift. In demselben wurden in Uebersetzung aus der Militar-Zeitsschrift "Wojenny-Sbornit" die Erzählungen von Berwundeten gebracht.

Eine biefer Erzählungen behandelt bas Gefecht bei Gornij-Dubniat. In diefem handelte es fich um Erftürmung einer umfangreichen Redoute, in beren Rabe sich eine zweite kleinere befand; beibe waren umgeben von weit vorgeschobenen Logements und Jägergraben. — Die Aufgabe, sich diefer Schanzen zu bemächtigen, siel ben russischen Garben zu. Doch wir wollen ben Bericht hören und treten mitten in bas Gespräch ein.

"Wann marichirtet ihr aus?" wandte ich mich mit meiner Frage an einen foliben, im Fuße verwundeten Unteroffizier.

Der verftand mich, wie es ichien, vollfommen und ohne auf ben etwas zu summarischen Borrebner zu achten, begann er ohne Uebereilung feine Relation.

"Wir machten uns schon in der Nacht, als noch kaum der Tag graute, zum Abmarsch bereit. In einer Schlucht haben wir gesstanden . . . Schon am Abend vorher ist der General Gurkin zu uns gekommen. Kinder, hat er zu uns gesagt — Ihr habt Euch jest an das Kriegsleben gewöhnt — ich denke, Ihr werdet mit den Türken fertig werden . . . Bedenkt, Kinder, das eine, spart im Biwat den Zwiedack und im Gesecht die Batronen! Wir haben nicht so viel zu verknallen wie die Türken, also schne, sich baben nicht so viel zu verknallen wie die Türken, also schne nicht in's Blaue. Und dann hoffe ich, sagte er noch, Ihr werdet Euch Mühe geben.

"Nun, wir rufen wie gewöhnlich, "wir werben uns Muhe geben, Ew. Ercellenz!" Aber ihm ist bas nicht genug. Das versteht sich von selbst, sagt er. Ihr sollt aber zeigen, baß Ihr Garbiften seib

"Miso, wie es angefangen hat, Morgen zu werben, find wir abmarschirt und tamen auf die Chaustee nach Sophia. Links von uns — ich sehe fie noch — ritten Ulanen und hauten mit dem Sabel die Telegraphendrahte entzwei . . Wir waren noch nicht weit — da fing der Türke schon an, aus den Kanoenen auf uns zu schießen. Als die erste Rugel hinter uns einschlug — et, wie erschraken wir uns, denn wissen Sie, 's war das erste Mal, daß wir so was hörten. Und wie sie geheult hat — rein schrecklich. Nun dies Mal ist sie hinter uns krepirt Und er schießt wieder und wieder Ich marschitte auf dem linken Flügel, da — bumms! saust eine dicht neben mir in die Erde, daß mir der gange D in die Augen sliegt und ich nichts hab' sehen gekonnt "

"Ich taumelte nach hinten zurud, beinahe fiel ich ganz um — aber ich fühle — ich bin noch lebendig, bloß die Augen kann ich nicht aufmachen. Ich wisch mir ben Schmut ab, komme zu mir: Gott sei Dank, benk ich, tobt muß ich noch nicht sein. Und so ging ich welter . . . bauert es auch nicht lange, ba fährt eine burch die Kolonne; gerad durch die 10. Kompagnie. Wie sie plat — liegen 12 Mann auf dem Rücken Einen Sol-

baten hatte fie an bie 10 Schritt zuruckgeschmissen, bie Bruft hatte sie ihm gestreift — ganz blau ift sie geworten. Aber wie bas manchmal trifft: nicht brei Tage lag er — ba stand er schon wieder auf und trat in Reih und Glied Nun gut: wie wir naher gekommen sind, und in ein Wäldchen treten, ba sing er an, auf uns loszuschütten."

"Mit Rugeln ?"

"Ja gang recht, mit Rugeln. Mit ben Gewehrtugeln ift er viel schlimmer; wenn er mit Granaten schießt — bas geht noch, aber mit ben Rugeln — ei du herrjeh! Bu hören ift wenig, aber treffen thun sie besser, und bann, die hauptsache — so verstammt viel "

"Damit hat er uns gehörig zugesett, wir haben nicht gewußt, wo uns ber Kopf ftand", mischte sich ber Lebhaste wieder in's Gespräch, um auf seine Art zu erklären, wie bas mit bem "Besschütten" eigentlich zugegangen war. "... Das ist gar nicht so, wie Sie vielleicht benken thun, bloß von vorne: nein, im Kreise zischen sie einem um die Ohren. Zuerst feuert er freuz-weis mit Granaten, und nachher pf siert er mit ben Kugeln brauf, wie mit Erbsen — gar nicht zum Aushalten! ba half nichts — wir wurden bunne!"

"Salt ben Schnabel! Bas Du ba rebft . . . " fuhr ber Unteroffizier ben ichnellzungigen Berichterfatter an. Arg war's, bas ist gewiß. Und baß bas bem Solbaten, ber nicht baran gewöhnt war, nicht gefallen that, versteht sich; aber von Unordnung gar feine Rede, auch nicht so viel. Wir avancirten wie sonst. Bas nun unser Regimentstommandeur gewesen ist, ber fam zu uns, redete uns gut zu und sagte: Immer vorwarts, vorwarts, Kinder, es ist nicht mehr weit. So tamen wir in eine Schlucht, ta slieht ein kleiner Fluß, und als wir da brin linter Pand marschiren, fangt die Musik erft recht an."

"Bo bliebt 3hr nachher?"

"In einen kleinen Sichenwald tamen wir, gang bunn bestanben. Da machten wir schnell, bag wir burchfamen, immer funf bis seche Mann zugleich vorwarts, von Baum zu Baum sollten wir springen, war uns befohlen, ober wo es gang frei war, trochen wir auch, und ber Turke hat babet immer geschoffen."

"Da hab' auch ich mein Theil abgekriegt", bemerkte hier ein anderer Berwundeter — "gleich zu Anfang, wie wir vorkrochen, fuhr sie mir in die Schulter ta blieb ich liegen und hatte noch gar nichts vom Feinde gesehen."

Bor mir stand ein martialischer, hochgewachsener, breitschulteis ger Mensch mit einer wahren hunchbruft und einem Geficht, wie ein richtiger Eisenfresser: brunett, mit ufrainischem Schnitt und nach Ungarmanier aufgesetztem Schnurrbart. Mir fam es vor, als ob man solch einen Schlagetobt gar nicht verwunden könne."

"Bie fchabe, fagte ich unwillfurlich, indem ich den mit verbundenem Urme baftehenden Riefen wohlgefällig betrachtete, "weiß Gott, wenn Du an den Turfen herangefommen warft, Du hatteft Deinem Mann geftanben?"

"Ja, lebendig hatte er mich nicht gekriegt " erwiderte er leichthin und seufzte: "was kann einer dabei thun? da wird man krumm geschoffen — ohne daß man daran benkt Kaum ausstehen babe ich gekonnt "

"Bie viele sind da nicht in der Schlucht geblieben Und wie wir an den Abhang famen, an den "unbestrichenen Raum", der Erzähler hob diesen technischen Ausbruck mit ganz besonderem Selbstdewußtsein hervor, "da haben wir uns wieder ein bischen gesammelt, weil wir beim Kriechen ganz durcheinander gekommen sind. Bon allen Negimentern waren welche bei une."
"Ei, Eure Offiziere?"

"Die waren immer mit uns Unser Regimentekoms mandeur ritt zuerst, bann schoffen sie ihm bas Pherb tobt, und er mußte auch geben."

"Als wir uns unten am Abhang gesammelt hatten, gingen wir auch gleich jur Uttacke vor, mußten aber zurud Roch mal ba verwundeten sie unsern Kommandeur. Gben hatte er gesagt: fommt Brüder — wir mussen uns rausreißen und ging vor, da lag er auch schon.... Wie gern hatten wir dem Türsfen die Redoute losgemacht bloß noch 200 Schritt waren wir ab."

"Lange nicht fo weit, hochftens 150", verbefferte ein neuer Bermundeter. "Wir haben tas von oben gang beuilich feben gekonnt."

"Du fagit von oben; wo benn ba?"

"Ei, sehen Sie, wir waren ale Bebedung bet ber Artillerie, unsere Kompagnie, ba ftanben wir hoch und fonnten Alles sehen."

Der Sprecher erwies sich als ein flattlicher Samarze (von ber Samara her) mit grauen, wunderbar einschmeichelnden ergebenen Augen und einem so hulftosen Gifer, als ob er seine gange Seele ausschütten wollte, aber nicht die Borte bazu fande. Seinen Dienst kannte er gut und war babet nicht einer ber schlechtesten. Dumm hatte ihn Gott auch nicht in die Belt geset, mit bem Lesen und Schreiben ging es ebenfalls und Bissensburft sehlte ihm durchaus nicht, aber gut zu erzählen (se etwa, wie sie's in ben Buchern thun), das ging ihm über ben Horizont.

"Du warft alfo bie gange Beit bet ben Befchupen?"

"Die gange Beit, gang bestimmt;" erwiderte er, sogar bei bies fer unbedeutenden Auseinandersetzung sich beeifernd. — "Bon und bis zu seinen Redouten sind es nicht mehr als 1500 Schritt gewesen . . . weil daß, seben Sie, seine Rugeln immer bis zu uns gereicht haben."

"Und 3hr fonntet bas Alles gut feben ?"

"Wie mit ber hand zu greifen, und schießen thaten wir auch nicht, so hatten wir gute Beit — ach, wie merkwurdig bas ba zugegangen ist, wie sehr merkwurdig."

"Bas benn jum Beifpiel?"

"Ra, wie fie ba erft fo lagen und bann mit hurrah vorgin= . . Da find fie, feben Ste, zuerft immer fo getrochen, baß es aussah, als ob das ganze Felo unterwegs gewesen ift . . . bann aber haben fie fich am Abhang gesammelt und fagen erft eine Betle, bann fingen fie an zu fturmen Go wie ich Ihnen jest ergable: zuerft fpringt eine Rompagnie auf, noch eine und vorwarts . . . bavel ift bie Strede von biefem un-bestrichenen Raum bis gur Redoute gang fahl Gang beutlich tann man feben, wie fie laufen und laufen, Alles rennt und rennt im Saufen gerad brauf los . . . ba bleiben welche, aber nur ganz wenige, stehen — nun und bann, haft du gefeshen, Alles — rudwarts. Und ber Blat, wo sie gewesen sind, ganz wie übersat. . . Alles untereinander: Tobte und Berwundete . . . Und wir sehen das Alles. Einige leben noch bie friechen retour. Uch bu mein Gott! bas fieht fich flage lich an, manchmal muß einer aber auch barüber lachen bleweil manch' einer wie 'ne Rat' ben Abhang herunterfpringt, bas ficht fich gang turios an Ja, bas hatt' nicht fein follen, daß fie fo burcheinander tamen und bald hierher gelaufen find und bann wieder wo aubers. Da, mein ich, hat ber Beneral Gurto gang Recht gehabt in feinem Rapport, bag Unord. Wir haben bas nung, fagt er, eingeriffen gemefen ift Mues feben gefonnt : man fann fagen, wie die Rarren liefen fie berum.

"Und Euere Kompagnie hat ba immer gelegen?"

Die gange Beit Wie gum Bufeben wenn bie Artillerie vorging, trochen wir nach. Mit ben Sanden haben bie Artilleriften -- lauter brave Rerls die Beschüpe vorgerudt; fowte fie gefchoffen hatten, fasten fie in bie Raber und ichoben vor, bamit ber Turte es nicht merten follte. flogen bie Rugeln alle bruber weg Bir haben bas Alles sehen gekonnt, auch wie dem Turken sein Pulvermagazin in bie Sohe ging und bas Stroh anbrannte. Erft gang bicht vor bem letten Sturm, es war ichon gegen Abend, befam ich bie Rugel in ben Arm, aber weh gethan hat es nicht fehr. Ich fchrie gar nicht einmal, aber geangstigt habe ich mich boch. Erft ale viel Blut gekommen ift, fing ber Schmerz an. Da haben fie mir ein Tuch umgebunden, und ich ging nach bem Berbandplat. So hab' ich nichte weiter gefeben.

"Aber ich, ich habe bis in die Nacht rein gelegen", sagte ber im Fuße verwundete Unteroffizier. Ich bekam meine Bunde auch erst dicht bevor Unfere die Redoute nahmen. Mitten im Borlaufen ichte ich's weg. Fort konnte ich nicht, weil der Fuß zu arg schmerzte, so saß ich im Eichengebusch und hielt mich versteckt.

Rachher fahrt ber Grgahler fort:

"Nun also laffen Sie sich sagen, wie bas bei uns bis zum Abend gegangen ist. Unsere gingen alle vor, meist im Kriechen. Da tras eine von unseren Kanonen einen Haufen Strob bicht neben ber neboute, bas brennt und ber Nauch zieht gerade auf bie Turken los. Wie das unsere Soldaten sehen thun, friechen sie immer bem Rauch nach und als sie schon ganz nahe sind, vorwärts, mit Hurrah! Das werden nun die Anderen hören und ihnen nach. So wurde die Redoute genommen."

Damit wollen wir ben Auszug schließen; es foll uns freuen, wenn ber Eine ober Andere sich das kleine Buchlein "Scenen aus bem jungsten Orientkrieg, erzählt von russischen Soldaten, von A. v. Drygaleki" ganz anschafft.